

Reformatio Sigismundi - Quellenlektüre

Petra Waffner

Montag, 09.10.2017, . 14:15 – 15:45 Uhr

Dienstag, 10.10.2017, . 14:15 – 15:45 Uhr

Die Beschäftigung mit den Quellen ist das alltägliche Geschäft des Historikers. Besonders vormoderne Quellen stellen eine Herausforderung dar. Die Informationen, die solche Zeugnisse uns liefern sind nicht immer vordergründig zu erkennen. Oft verschleiern die Texte ihre Zielsetzung oder ihre Strategie.

Solches gilt auch für die „Reformschrift Kaiser Siegmunds“, die 1439 von einem anonymen Schreiber verfasst wurde. Auf Deutsch geschrieben enthält sie Vorschläge zur Reform des Heiligen Römischen Reiches, die eine Kirchenreform wie auch eine weltliche Reform beinhaltet. Die Schrift beruft sich auf den Kaiser selbst, der allerdings bereits 1437 gestorben war. Neben dieser fingierten Autorität, die der Text sich zuschreibt, verbindet die Quelle zudem ihre Reformvorschläge mit einer Traumvision des Kaisers und erhält dadurch eine apokalyptische Wendung.

Die Quellenlektüre soll dabei in zwei Sitzungen die Theorie der Quelleninterpretation und – analyse mit der praktischen Anwendung Hand in Hand gehen lassen. Neben einer Einführung in die Quellenkunde sowie in den Arbeitsprozess der Quellenkritik soll untersucht werden, welche Aussagen die Quelle trifft und wie diese sich zu den Kontexten ihrer Entstehung verhält. Welchen Zweck verfolgt der Autor, wie autorisiert er seinen Text und in welche Bedeutungsschemata setzt er ihn?